



ERDBEBEN

Schäden werden untersucht

Nach dem durch das Geothermieprojekt ausgelösten Erdbeben hat die Stadt St. Gallen damit begonnen, die gemeldeten Schäden zu untersuchen. Fünf Experten begutachten derzeit die bisher rund 120 Fälle, die im Zusammenhang mit dem Erdbeben bei der Stadt eingegangen sind. Die Schäden reichen von kaputten Lattenrosten oder zerbrochenen Gegenständen bis zu tiefen



Rissen in Häuserwänden. Viele der einfacheren Fälle können gleich nach der Untersuchung vor Ort erledigt werden. Bei komplizierten oder teuren Schäden, zum Beispiel bei Rissen in der Gebäudehülle, braucht es oft weitere Abklärungen oder Expertisen. Sie sollen zeigen, ob die Schäden tatsächlich durch das Beben entstanden sind. (dag)